

Prekäre Wahlen

Milieus und soziale Selektivität der
Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013

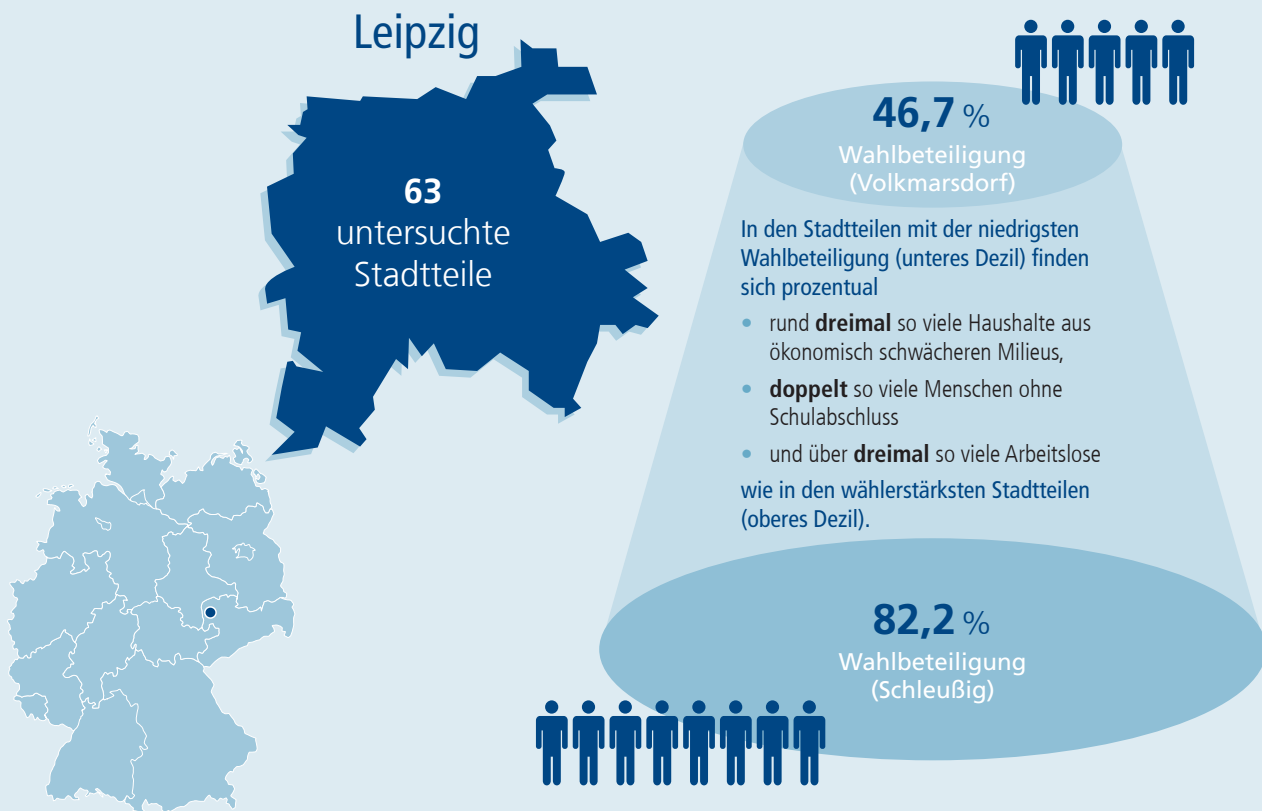
Stadtbericht Leipzig



Stadtbericht Leipzig

Kleinräumige Daten aus 28 untersuchten Großstädten und 640 bundesweit repräsentativen Stimmbezirken zeigen: **Je prekärer die Lebensverhältnisse vor Ort, desto weniger Menschen haben sich an der Bundestagswahl 2013 beteiligt.** Der soziale Status eines Stadtteils bestimmt die Höhe der Wahlbeteiligung. Nichtwählerhochburgen befinden sich vor allem in Gegenden, in denen die sozial schwächeren Milieus überdurchschnittlich stark vertreten sind. Besonders drastisch zeigt sich die soziale Spaltung der Wahlbeteiligung bei der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtteil oder Stimmbezirk von Arbeitslosigkeit betroffen sind, umso geringer ist die Wahlbeteiligung. Ähnlich negative Zusammenhänge mit der Wahlbeteiligung zeigen sich für das Niveau der Schulabschlüsse, die Qualität der Wohnlagen und die durchschnittliche Kaufkraft der Haushalte.

Mit der sozialen Spaltung der Wahlbeteiligung schwindet die soziale Repräsentativität des Wahlergebnisses: Die mittleren und oberen Sozialmilieus dominieren die Wahl, während die sozial schwächeren Milieus deutlich unterrepräsentiert bleiben. **Die Bundestagswahl 2013 war deshalb – auch in Leipzig – eine sozial prekäre Wahl.**





Die Ergebnisse für Leipzig im Einzelnen

Mit 67,9 Prozent lag die Wahlbeteiligung in Leipzig unter dem Bundesdurchschnitt (71,5 Prozent). Darüber hinaus verbirgt sich auch in Leipzig hinter dem gesamtstädtischen Durchschnitt eine erhebliche soziale Ungleichheit bei der Wahlbeteiligung. Während in gut situierten Stadtvierteln nach wie vor überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen, sind die sozial schwächeren Stadtviertel die Hochburgen der Nichtwähler.

Wo die Nichtwähler wohnen ...

Am niedrigsten lag die Wahlbeteiligung mit 46,7 Prozent im Stadtteil Volkmarsdorf im Osten Leipzigs, wo nicht einmal jeder zweite Wahlberechtigte seine Stimme abgab. Auch aus anderen Zahlen lässt sich schließen, dass der Stadtteil zu den sozial schwächeren Vierteln gehört. Gut zwei Drittel aller dort ansässigen Haushalte sind den sozial prekären Milieus zuzuordnen, die Hedonisten stellen mit 40 Prozent die größte Einzelgruppe dar. Nahezu jeder Fünfte verfügt über keinen einzigen Schulabschluss, die (Fach-)Abiturquote bewegt sich im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Die Arbeitslosigkeit erreicht dementsprechend dramatische Ausmaße: Rund 18 von 100 Erwerbsfähigen sind von ihr betroffen. Die stadtweit niedrigste Kaufkraft von etwa 21.000 Euro ist ein weiteres Indiz für die starke Benachteiligung des Viertels, dessen Erscheinungsbild mehrheitlich von größeren Miets- und Hochhäusern geprägt ist.

Nicht ganz so prekär, aber immer noch problematisch, stellt sich die Lage im Stadtteil Grünau-Nord dar, der mit nur 54,6 Prozent Wählerquote immerhin die symbolische Schwelle von 50 Prozent überschreitet. Über 60 Prozent der Haushalte entstammen den wirtschaftlich schwächeren Milieus, von denen rund die Hälfte auf die Hedonisten entfällt. Nur etwa jeder Sechste verfügt über (Fach-)Abitur, eine ähnlich große Prozentzahl kann überhaupt keinen Schulabschluss vorweisen. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch – wenn auch um einige Prozentpunkte niedriger als in Volkmarsdorf – und die Kaufkraft liegt bei nur 25.000 Euro. Nahezu drei Viertel aller Haushalte sind in Wohnhäusern mit mehr als zehn Parteien untergebracht.

Auch in anderen Stadtteilen mit unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung – wie etwa Schönefeld-Abnandorf, Mockau-Süd oder Paunsdorf – zeigen sich ähnliche soziale Probleme, wenn auch teilweise mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Ausprägungen bei den einzelnen Indikatoren (vgl. dazu die Tabelle im Anhang dieses Stadtberichts).

... wo die Wählerhochburgen sind ...

Vollkommen umgekehrte Voraussetzungen findet man dagegen in Leipzigs Wählerhochburgen vor. Im südwestlichen, nahe der Innenstadt gelegenen Schleußig gaben über vier von fünf Wahlberechtigten ihre Stimme ab (82,2 Prozent). Diesem Leipziger Spitzenwert stehen auch Höchstwerte bei anderen gesellschaftlichen Kennzahlen gegenüber. So entspricht der Anteil der wirtschaftlich

starken Milieus an allen Haushalten fast 50 Prozent und auch die mittleren Schichten sind durch die Adaptiv-Pragmatischen (rund ein Viertel der Haushalte) stark vertreten. Mehr als jeder Vierte verfügt über (Fach-)Abitur, der Anteil der Menschen ohne Schulabschluss hingegen ist nur halb so hoch wie bei den beschriebenen Schlusslichtern. Die Arbeitslosigkeit liegt unter fünf Prozent, während gleichzeitig die Kaufkraft anderthalbmal so hoch ist wie in Volkmarsdorf. Große Miethäuser bestimmen zwar auch hier weitgehend das Stadtbild, der Anteil an Ein- bis Zweifamilienhäusern steigt im Vergleich zu Grünau-Nord und Volkmarsdorf jedoch sprunghaft an.

Auch der Stadtteil mit der zweithöchsten Wahlbeteiligung befindet sich in Leipzigs Westen: In Zentrum-Nordwest machten 78,7 Prozent der Wahlberechtigten ihr Kreuz. Die Milieustruktur gleicht der Struktur Schleußigs; die größte Gruppe sind hier jedoch die Performer, zu denen gut jeder vierte Haushalt gezählt werden kann. Rund ein Drittel verfügt über (Fach-)Abitur und weniger als zehn Prozent haben überhaupt keinen Schulabschluss. Die Arbeitslosigkeit liegt noch unter der von Schleußig und zählt zu Leipzigs niedrigsten Werten. An der Kaufkraft gemessen liegt der Stadtteil Zentrum-Nordwest stadtweit an erster Stelle. Mit über 40.000 Euro pro Jahr steht einem Haushalt hier gut doppelt so viel zur Verfügung wie in Volkmarsdorf. Die Bebauung gleicht in der Regel dem Spitzenreiter Schleußig und passt so zum Bild eines innenstadtnahen, besser situierten Viertels.

Stark oder zumindest in einzelnen Aspekten vergleichbare soziale Lebensverhältnisse zeigen sich in Stadtteilen mit ebenfalls überdurchschnittlich hoher Wahlbeteiligung, wie in Marienbrunn, Südvorstadt oder Zentrum-Süd.

... und wo die Wahlbeteiligung im Durchschnitt liegt

Mit 68,0 Prozent stellt der Stadtteil Zentrum-Südost hinsichtlich der Wahlbeteiligung den Durchschnitt Leipzigs dar. Eine zwar vom Bürgertum geprägte, aber dennoch sozial relativ heterogene Bevölkerungsstruktur unterstreicht seinen Platz im Mittelfeld: Ein Viertel aller Haushalte zählt zu den sozial prekären Milieus, zu den wirtschaftlich stärkeren gehören rund ein Sechstel. Mit den Adaptiv-Pragmatischen stellt ein Milieu aus der Mittelschicht das Gros der Haushalte, ihr Anteil von über 35 Prozent entspricht dem Leipziger Spitzenwert. Auch das Bildungsniveau liegt in der Mitte, orientiert sich jedoch stärker nach oben: Einem Viertel (Fach-)Abiturienten steht ein Anteil von knapp über zehn Prozent an Menschen ohne Schulabschluss gegenüber. Die Arbeitslosigkeit pendelt sich bei einem Mittelwert im oberen einstelligen Prozentbereich ein, die Kaufkraft von 35.000 Euro im Jahr übersteigt sogar den Wert des Stadtteils Zentrum-Nordwest. Für die zentrumsnahe Lage entspricht das Stadtbild den Erwartungen und ist mehrheitlich von größeren Miets- und Hochhäusern geprägt.



Fazit

Die Wahlbeteiligung ist auch in Leipzig – wie in allen anderen untersuchten Großstädten Deutschlands – sozial gespalten. Während in sozial besser situierten Stadtteilen überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht ausüben, ziehen sich in den ökonomisch schwächeren Vierteln viele Menschen aus der demokratischen Teilhabe zurück. Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2013 ist deshalb auch in Leipzig, gemessen an der Sozialstruktur der Bevölkerung, nicht repräsentativ.

Leipzig im Überblick

MILIEU

Den am stärksten positiven Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung zeigt in Leipzig das Milieu der Liberal-Intellektuellen, gefolgt von den Performern: Je höher der Anteil der Haushalte dieser Milieus der Oberschicht, umso höher ist die Wahlbeteiligung.

Das Gegenteil gilt für die sozial schwächeren Milieus der Hedonisten und der Prekären: Je höher der Anteil dieser Milieus in einem Stadtviertel ausfällt, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.



SOZIALINDIKATOREN

Besonders ausgeprägt ist in Leipzig der Zusammenhang der Wahlbeteiligung mit dem Niveau der formalen Bildungsabschlüsse: Je höher der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss, desto niedriger ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil von Menschen mit (Fach-)Abitur, desto höher ist die Wahlbeteiligung.

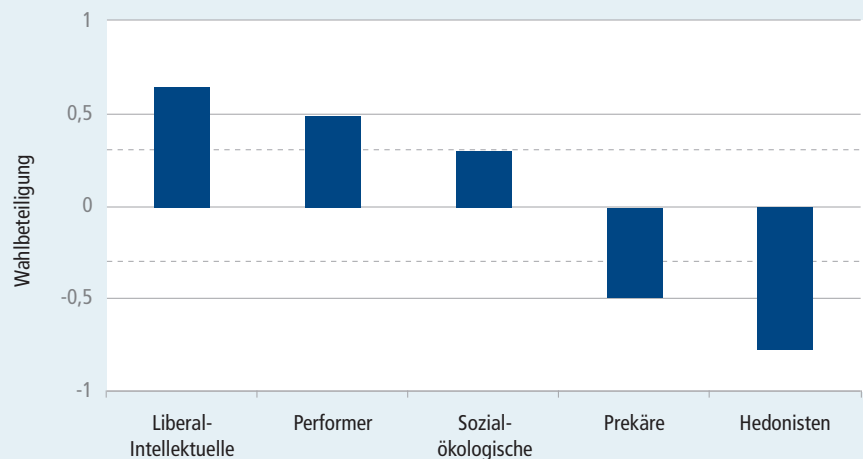
Ähnlich deutlich zeigt sich der Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtviertel von Arbeitslosigkeit betroffen sind, desto geringer liegt die Wahlbeteiligung. Eine höhere Kaufkraft ist hingegen, wenn auch in schwächerem Maße, mit einer höheren Wahlbeteiligung verbunden.

Auch für die Qualität der Bebauung zeigt sich in Leipzig ein deutlicher Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung, wenn auch in schwächerer Form als bei Bildung und Arbeitslosigkeit: Je höher der Anteil von Ein- bis Zweifamilienhäusern in einem Stadtviertel, desto höher ist auch die Wahlbeteiligung.





Wahlbeteiligung und Milieu



Anmerkung: Der Korrelationskoeffizient (Pearson) beschreibt Richtung und Ausmaß des statistischen Zusammenhangs zwischen Milieuanteilen (gemäß der projizierten, haushaltsbasierten Häufigkeitsverteilung der zehn microm Geo Milieus® je Gebietseinheit) und Wahlbeteiligung (in %) im Bereich von +1 (perfekter positiver Z.) bis -1 (perfekter negativer Z.). Liegen die Werte über +0,3 bzw. unter -0,3, wird von einem relevanten Zusammenhang gesprochen.

Quelle: eigene Berechnungen u. Darstellung auf Grundlage von: Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen; microm.

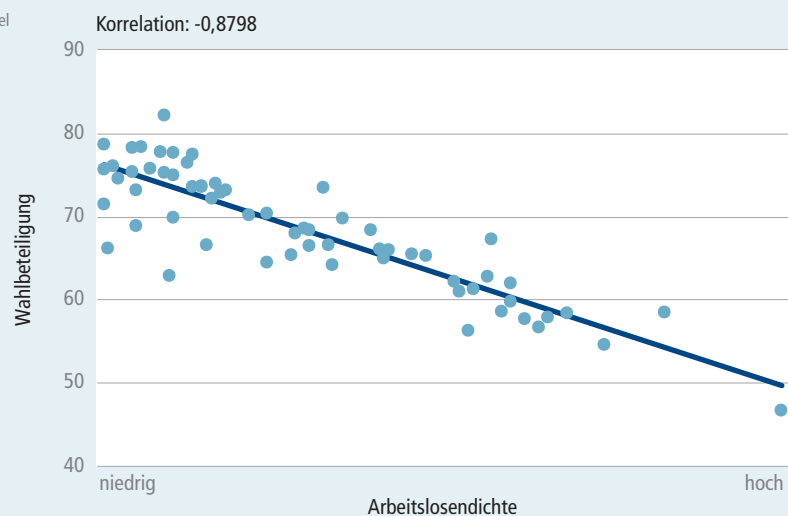
BertelsmannStiftung



Wahlbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Prozent

Jeder Punkt repräsentiert ein untersuchtes Stadtviertel



Anmerkung: Zahl der Arbeitslosen je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15-64 J.), 31. Dezember 2012.

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen.

BertelsmannStiftung



Tabellarischer Überblick aller Stadtteile Leipzigs mit ausgewählten Indikatoren

Angaben in Prozent

Stadtteil	Wahlbeteiligung	Ökonomisch stärkere Milieus*	Ökonomisch schwächere Milieus**	Arbeitslosigkeit	Haushalte mit (Fach-)Abitur	Haushalte ohne Schulabschluss
Volkmarisdorf	46,7	9,0	67,2	17,8	15,0	19,0
Grünau-Nord	54,6	7,5	61,6	14,0	15,9	16,0
Schönefeld-Abtnaundorf	56,3	15,4	50,9	11,1	16,7	16,3
Mockau-Süd	56,7	9,3	56,8	12,6	17,4	15,1
Paunsdorf	57,7	15,9	50,8	12,3	18,2	14,3
Neustadt-Neuschönefeld	57,9	11,9	58,6	12,8	15,5	17,5
Altlindenau	58,4	10,5	59,2	13,2	16,3	17,4
Grünau-Mitte	58,5	7,4	57,8	15,3	17,8	14,2
Kleinzschocher	58,6	10,2	58,8	11,8	16,0	17,2
Lausen-Grünau	59,8	14,0	53,2	12,0	18,7	13,8
Anger-Crottendorf	61,0	9,7	57,7	10,9	17,3	15,8
Neulindenau	61,3	8,0	64,3	11,2	17,6	13,6
Lindenau	62,0	10,1	52,6	12,0	15,5	18,2
Möckern	62,2	14,0	52,2	10,8	18,5	14,6
Schöna	62,8	10,0	59,8	11,5	17,5	14,1
Zentrum	62,9	31,2	6,4	4,7	31,6	8,0
Eutritzsch	64,2	24,8	43,2	8,2	20,7	12,7
Wahren	64,5	22,1	44,5	6,8	21,8	11,9
Mockau-Nord	65,0	13,7	47,3	9,3	20,7	11,8
Sellerhausen-Stünz	65,3	6,5	54,8	10,2	19,9	13,3
Thekla	65,4	12,7	42,4	7,3	25,4	9,2
Leutzsch	65,5	21,9	50,5	9,9	21,7	14,0
Lößnig	66,0	20,3	30,4	9,4	22,8	10,4
Grünau-Ost	66,1	2,8	48,6	9,2	20,7	10,4
Althen-Kleinpösna	66,2	21,1	42,4	3,4	20,8	10,6
Meusdorf	66,5	8,9	45,4	7,7	23,8	11,5
Reudnitz-Thonberg	66,6	16,7	42,7	8,1	17,7	13,7
Liebertwolkwitz	66,6	18,0	43,7	5,5	24,8	9,5
Schönefeld-Ost	67,3	10,5	52,5	11,6	22,7	11,0
Zentrum-Südost	68,0	16,0	24,2	7,4	24,3	10,6
Plagwitz	68,4	19,4	37,0	9,0	18,5	14,2
Großzschocher	68,4	9,7	47,0	7,7	20,8	10,9
Stötteritz	68,6	30,1	35,2	7,6	24,6	12,5
Lindenthal	68,9	12,5	49,6	4,0	20,5	10,8
Gohlis-Nord	69,8	16,0	43,2	8,4	23,7	10,7
Engelsdorf	69,9	16,0	47,9	4,8	20,1	11,2
Dölitz-Dösen	70,2	37,9	30,6	6,4	22,0	10,8
Böhlitz-Ehrenberg	70,4	17,5	47,0	6,8	23,2	10,9
Seehausen	71,5	26,7	19,0	3,3	26,5	8,8
Zentrum-Ost	72,2	22,9	11,5	5,6	27,2	8,7
Probstheida	72,9	35,3	27,3	5,8	28,7	9,0
Gohlis-Süd	73,2	40,1	23,8	5,9	25,0	11,9
Wiederitzsch	73,2	24,4	37,7	4,0	26,0	8,9
Connewitz	73,5	29,2	30,3	8,0	20,9	11,6
Militz	73,6	19,6	23,5	5,2	25,2	8,7
Gohlis-Mitte	73,6	37,4	27,4	5,4	23,5	10,4
Holzhausen	73,7	18,5	35,7	5,4	29,5	8,9
Zentrum-Nord	74,0	33,4	19,5	5,7	26,4	10,7
Hartmannsdorf-Knautnaundorf	74,6	16,9	50,1	3,6	23,7	8,9
Zentrum-West	75,0	41,0	10,9	4,8	29,1	8,4
Grünau-Siedlung	75,3	40,0	27,1	4,6	34,5	7,5
Knaustkeberg-Knauthain	75,4	19,2	33,4	3,9	25,9	9,0
Heiterblick	75,7	18,7	23,9	3,3	23,6	8,3
Lützschena-Stahmeln	75,8	13,1	44,3	4,3	27,5	8,2
Burghausen-Rückmarsdorf	76,1	19,6	37,4	3,5	26,7	8,4
Zentrum-Süd	76,5	32,7	13,4	5,1	29,0	8,4
Südvorstadt	77,5	33,0	19,6	5,2	23,8	9,9
Mölkau	77,7	24,7	32,8	4,8	31,2	8,5
Marientbrunn	77,8	38,7	15,2	4,5	35,1	7,8
Baalsdorf	78,3	18,1	23,9	3,9	28,8	7,9
Plaußig-Portitz	78,4	22,6	28,8	4,1	29,4	8,3
Zentrum-Nordwest	78,7	52,9	11,5	3,3	33,0	8,1
Schleußig	82,2	46,5	11,5	4,6	26,4	9,3

*Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle und Performer, **Hedonisten, Prekäre und Traditionelle.

Quelle: kommunale Wahl-, Arbeitslosen- und Geodaten (s. Quellenangaben zu obenstehenden Grafiken), microm, eigene Berechnungen.

| BertelsmannStiftung

Exkurs: Erläuterungen zu den microm Geo Milieus®

Mit den microm Geo Milieus® steht ein Ansatz zur Verfügung, der sozialen Status und Einstellungen kombiniert. Sie verdichten Informationen über Haushaltseinkommen, Bildung und Beruf zu einer Dimension sozialer Schichtung und ergänzen diese durch eine zweite Dimension, in die Werte und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen einfließen. Einstellungen werden auf einer Achse von traditionell über modern zu experimentierfreudig abgetragen, sodass ein zweidimensionaler Raum entsteht, in dem sich insgesamt zehn gesellschaftliche Milieus verorten lassen.

Abbildung 5: microm Geo Milieus®: Verteilung in Deutschland

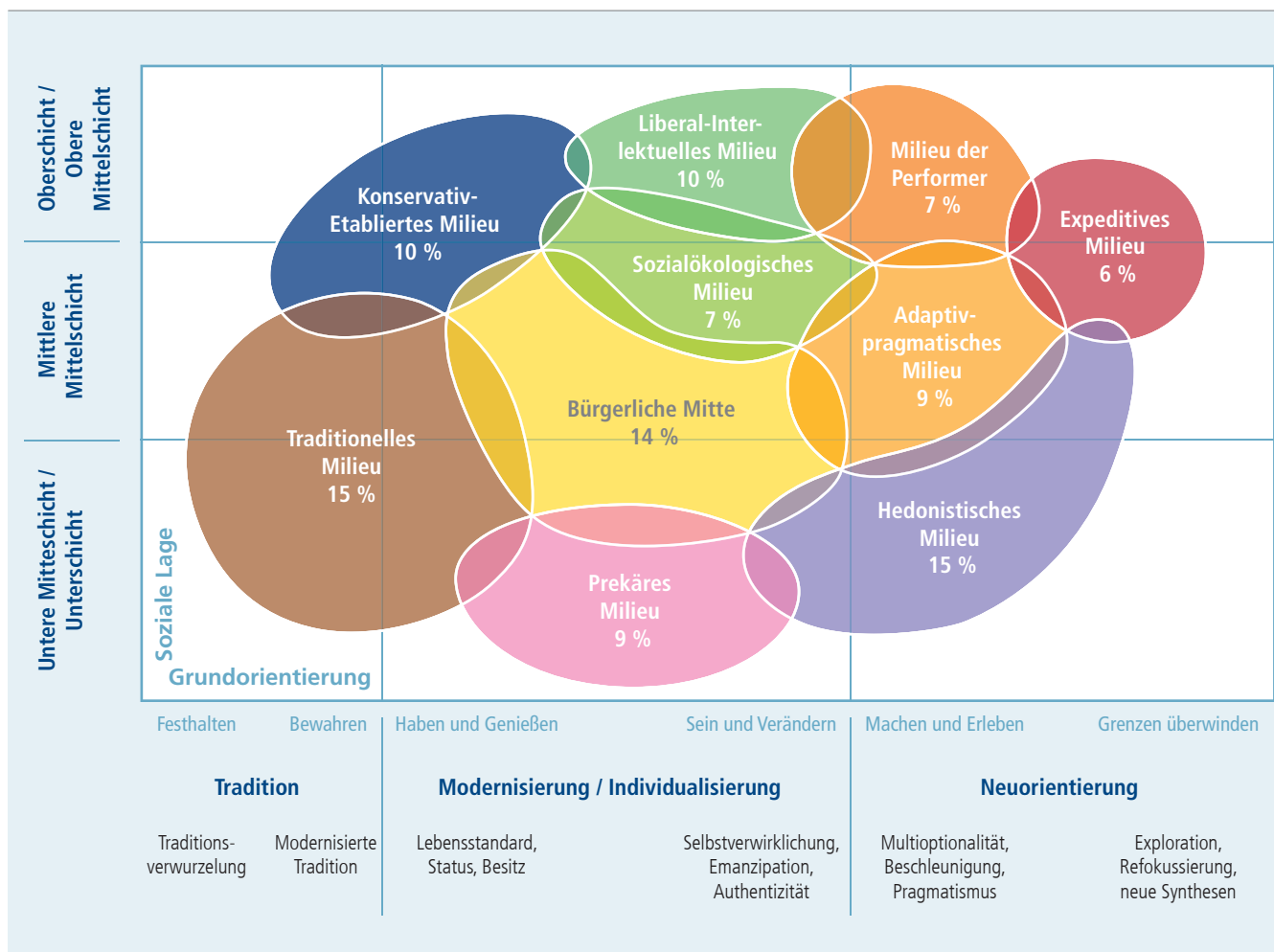




Tabelle 1: Kurzcharakteristik der einzelnen Milieus

Konservativ-Etabliertes Milieu	Das klassische Establishment, das sich durch seine Verantwortungs- und Erfolgsethik auszeichnet und sich im Bewusstsein des eigenen Standes abgrenzt.
Liberal-Intellektuelles Milieu	Die aufgeklärte Bildungselite, die von einer liberalen Grundhaltung, dem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben und vielfältigen intellektuellen Interessen geprägt wird.
Milieu der Performer	Die effizienzorientierte Leistungselite, für die ein global-ökonomisches Denken sowie eine hohe IT- und Multimedia-Kompetenz charakteristisch sind.
Expeditives Milieu	Die ambitionierte kreative Avantgarde ist mental und geographisch mobil, online und offline vernetzt sowie ständig auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen.
Bürgerliche Mitte	Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream bekennt sich generell zur gesellschaftlichen Ordnung und wünscht sich vor allem gesicherte und harmonische Verhältnisse.
Adaptiv-pragmatisches Milieu	Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül zeigt sich zielstrebig und kompromissbereit und weist ein starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit auf.
Sozial-ökologisches Milieu	Konsumkritisches/-bewusstes Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen Leben“ und einem ausgeprägten ökologischen und sozialen Gewissen.
Traditionelles Milieu	Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- /Nachkriegsgeneration, die in der alten kleinbürgerlichen Welt und/oder der traditionellen Arbeiterkultur verhaftet ist.
Prekäres Milieu	Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments, in der soziale Benachteiligungen und geringe Aufstiegsperspektiven eine reaktive Grundhaltung geschaffen haben.
Hedonistisches Milieu	Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht/untere Mittelschicht, für die nur das Hier und Jetzt entscheidend ist und die sich den Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft verweigert.

Quelle: Sinus und microm 2011.

| BertelsmannStiftung

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-81999

Jérémie Felix Gagné
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81263
Fax +49 5241 81-681263
jeremie.felix.gagne@bertelsmann-stiftung.de

Michael Lieckefett
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81561
Fax +49 5241 81-681561
michael.lieckefett@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de